



Die schönsten Geschichten  
aus dem  
Alten Testament

---

INSEL-BÜCHEREI





D I E  
S C H Ö N S T E N  
G E S C H I C H T E N  
A U S D E M  
A L T E N  
T E S T A M E N T

MIT  
VON

BURKHARD

ILLUSTRATIONEN  
NEUE

NACHERZÄHLT VON MATTHIAS REINER

INSEL

VERLAG

Insel-Bücherei Nr. 2056



© Insel Verlag Berlin 2024

D I E  
S C H Ö N S T E N  
G E S C H I C H T E N  
A U S D E M  
A L T E N  
T E S T A M E N T



## INHALT

Die Entstehung der Welt	11
Im Garten Eden	15
Kain und Abel	21
Noahs Arche	25
Der Turmbau zu Babel	30
Abrams Lebensreise	33
Das Linsengericht	43
Jakob und die Himmelsleiter	47
Josef und seine Brüder	50
Moses in Ägypten	58
Die Flucht durchs Schilfmeer	62
Die Gesetzestafeln	67
Die Posaunen von Jericho	71
Ruts Geschichte	75
Hanna und Samuel	78
König Saul	81
David und Goliath	85
Batseba	88
Salomos Weisheit	93
Königin Ester	97
Hiobs Qualen	103
Jona und der große Fisch	107
Judit und Holofernes	111
Daniel und Nebukadnezar	117
Die drei Männer im Feuerofen	120
Das Gastmahl Belsazars	125
In der Löwengrube	129
<i>Das Gebet Manasses</i>	133



»Und siehe,  
ich bin mit dir  
und will dich behüten,  
wo du hinziehst.«

*Genesis 28,15*





# DIE ENTSTEHUNG DER WELT

Und an allem Anfang, so ist es in den heiligen Schriften verzeichnet, erschuf Gott die Welt und darin den Menschen. Licht drang ein in die allumfassende Finsternis, auf dass die Erde nicht länger öde und düster sei. Und die Lichtstrahlen schieden auch für alle Zeiten den Tag von der Nacht. An deren Anfang und Ende sollten fortan der Morgen und der Abend stehen. Am Morgen konnte die Welt erwachen, die zuvor im Schlaf gelegen hatte. Die Helligkeit würde kommen und gehen, in immer wiederkehrenden Zyklen. Dies wurde geschaffen am ersten Schöpfungstag des Herrn.

Auch Himmel und Erde sollten sich fortan voneinander lösen und eigene Sphären bilden. Und auf der Erde trennte sich nach Gottes Willen das unendliche Meer vom festen Land, auf dessen fruchtbarem Boden Gräser und Kräuter, Bäume und Sträucher wachsen sollten. Sie wiederum würden Körner, Samen und Beeren tragen, die das Werk der Fruchtbarkeit fortführten. Und so vergingen der zweite und dritte Tag in dieser neu entstehenden Welt.

Am vierten Tag endlich schuf der Herr die Sonne, den Mond und die Gestirne des Himmels, alle sollten ihren festen Platz am Firmament haben, zu ordnen nicht nur Tag und Nacht, sondern auch Tage, Monate und Jahre.

Als Nächstes kamen die Lebewesen hinzu, die Gottes Reich bewohnen würden: Tiere, die im Wasser leben konnten, Tiere, die in den Lüften zu fliegen imstande waren, und all die anderen Tiere,

die auf dem festen Boden heimisch wurden. Sie alle – so war es der Wille des Herrn – sollten in den verschiedenen Elementen leben, sich ernähren und für ihre Vermehrung sorgen können.

Am sechsten Tag der Schöpfung formte Gott die ersten Menschen, Mann und Frau, Adam und Eva, nach seiner Vorstellung. Nahrung war nun in Fülle für sie vorhanden, sie würden in der neu geschaffenen Natur leben können. Und auch sie sollten sich mehren: »Füllet die Erde und macht sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf der Erde kriecht.«

Und so war der Abend des sechsten Tages angebrochen, der Herr blickte mit Genugtuung auf das, was aus seinen Händen und vor seinen Augen entstanden war. Und er ruhte sich am siebten Tage von seinen Schöpfungswerken aus. Dieser Tag sollte von nun gesegnet sein und er ließ die Menschen wissen, dass auch sie ihn in Ehren zu halten hätten. An jedem siebten Tag sollten sie selbst innehalten, um Gottes Werk zu gedenken.





# IM GARTEN EDEN

Und Gott wies den Menschen einen Ort zum Leben zu, das Paradies. Dieser wundervolle Garten Eden war an allen vier Seiten durch dichtes Busch- und Rankenwerk abgegrenzt, aber im Inneren blühten Blumen in allen Farben und Formen. Hohe Sträucher voller Beeren wuchsen hier, sanfte Gräser und Bäume, an denen Zitronen, Orangen und Datteln reiften. Kleine und große Tiere strichen friedlich durchs Unterholz, bunte Vögel schwirrten am Himmel über ihnen. Vier Flüsse, sie hießen Pischon, Gihon, Tigris und Euphrat, teilten den großen Garten, so dass der Boden fruchtbar war. Adam und Eva ließen sich ebenso wie die Tiere am Ufer nieder, um von dem Wasser zu trinken. Zwei Bäume standen in der Mitte des Paradieses, die keinem der anderen ähnlich waren: der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Alles sei ihnen in dem Paradies erlaubt, hatte Gott sie wissen lassen, nur die Früchte vom Baum der Erkenntnis sollten sie unangerührt lassen. Wer sie esse, müsse sterben. Adam und Eva streiften durch ihren herrlichen Garten, freuten sich über die Vielfalt der Pflanzen, kosteten die vielfarbigen Früchte und gaben allen Tieren, die sie im Paradies antrafen, einen Namen. Kleider brauchten sie nicht. Selbst in der Hitze des Mittags gab es überall schattige Orte, schlafen konnte man auf den warmen Gräsern. Und ihrer Nacktheit schämten sie sich nicht. Da hörte Eva, wie die Schlange zu ihr sprach: »Koste die Früchte







vom Baum hier in der Mitte des Gartens! Es stimmt nicht, was Gott euch gesagt hat. Ihr werdet nicht sterben, wenn ihr sie gegessen habt, vielmehr werdet ihr weise sein wie der Herr selbst, da ihr fortan selbst wissen werdet, was gut und was böse ist.« Die Früchte sahen verlockend aus, niemand würde es wohl bemerken, wenn sie eine Frucht pflückte, also nahm Eva einen dieser Paradiesäpfel und teilte ihn mit Adam. Giftig war er offenbar nicht, sondern süß und wohlschmeckend. – Warum nur gingen sie unbekleidet durch den Garten? Und sie nahmen Blätter von den Bäumen und bedeckten ihre Blößen. Da hörten sie die Stimme des Herrn: »Wo bist du, Adam? Versteckst du dich vor mir?« Und Adam antwortete: »Ich bin nackt und fürchtete mich.« »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Habt ihr die Früchte gegessen, deren Verzehr ich euch verboten hatte?« Eva gab der Schlange die Schuld, sie habe sie verführt, das göttliche Gebot zu übertreten. »So soll die Schlange für immer eure Gegnerin sein, die euch in die Beine beißt. Dir, Eva, will ich ein mühseliges Leben aufbürden, unter Schmerzen sollst du deine Kinder gebären, den Acker sollst du, Adam, mit viel Arbeit und Schweiß bestellen. Und Staub seid ihr und Staub werdet ihr wieder werden! Und damit ihr euch nicht auch noch am Baum des Lebens vergeht, verweise ich euch für immer aus dem Paradies.« Und Adam und Eva wurde aus dem herrlichen Garten vertrieben, am Tor stand ein Engel mit Flammenschwert, der ihnen eine Rückkehr unmöglich machte. Sie würden ihr Leben von nun an jenseits von Eden bestreiten müssen.

